

Kirche mit Ausnahme der Sakristei, des Daches und natürlich auch des Turmes, der schon in der Zeit von 1466 bis 1479 erbaut worden war, unter seiner Bauleitung ausgeführt worden ist. Und da er der erste den Bau leitende Meister war, liegt die Vermutung nahe, daß er auch den Bauplan geliefert habe. Dagegen scheint allerdings zu sprechen, daß er anfänglich als Parlierer oder Polier bezeichnet wird. Nun glaube ich zwar nicht, daß auf diese Bezeichnung großes Gewicht zu legen ist, zumal sie an einer Stelle — im Stadtbuch — wieder getilgt ist. Auch kam es nicht selten vor, daß Meister als Polierer einen Bau leiteten. Da ich aber für meine Vermutung keinen Beweis beibringen kann, muß ich die Frage unerledigt lassen.

Gleichzeitig mit dem Bau der Marienkirche zu Pirna hat Meister Peter Ulrich auch den Bau der Annenkirche zu Annaberg geleitet. Daß er in Annaberg am Kirchenbau thätig war, ist schon aus der von Gurlitt<sup>14)</sup> gegebenen Darstellung des Annaberger Hüttenstreites bekannt. Aber auf die Zeit seines dortigen Wirkens, deren Kenntnis zur Entscheidung mehrerer Fragen wichtig ist, konnte man nur aus der Bemerkung schließen, daß in den Akten im Jahre 1518 von den Zeiten „Peters von Pirn“ als von vergangenen geredet werde. Diese lagen aber gar nicht lange zurück; es sind die Jahre von 1507 oder 1508 bis 1513 oder 1514. Am 28. November 1508 (Dinstag noch Katherine) wurde „Petern dem Bawmeister vff S. Annaberg“ geschrieben, daß er „aufs förderlichste ungesäumt“ zum Herzog kommen solle<sup>15)</sup>. Nicht viel früher kann Meister Peter die Leitung des Baues übernommen haben, da 1507 noch Konrad Schwad an demselben thätig war. Gurlitt hält diesen für den berühmten Meister Konrad Schwab oder Pflüger, dem er auch den Entwurf des Planes für die Annaberger Kirche zuschreibt. Peter Ulrich war also nur berufen, dessen Werk fortzuführen, was nicht ausschließt, daß er dabei auch seine künstlerische Eigenart hat walten lassen. Unter seiner Leitung wurden die Umfassungsmauern fertig, das alte hölzerne Kirchlein, das innerhalb des Neubaues noch stehen geblieben war, wurde niedergerissen, das Kirchendach verschalt und mit Kupfer

<sup>14)</sup> v. Webers Archiv f. S. G. N. F. V, 262 ff.

<sup>15)</sup> HStA. Cop. 110, Bl. 30.